

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 15. Sonntage nach Trinit. 1773. Evang. Matth. 6, 24 - 34.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am 15. Sonntage nach Trinit. 1773.

Evang. Matth. 6, 24-34.

Eingang: Phil. 4, 6. Sorget nichts!

1. Paulus verbietet nicht die Sorge für die Seele, die er vielmehr nachdrücklich einschärft, cap. 2, 12. Er ertheilet denen Philippin die Erlaubniß, in Absicht ihrer Verfolgungen und dem sie drückenden äussern Mangel sorgenlos zu leben.
2. Es werden hier auch nicht alle Sorgen fürs Zeitliche verboten, denn wir müssen als Christen,
 - a. für die Erhaltung unsers Leibes und Lebens sorgen, und alle Sünden hassen, die unser Leben und Güter verzehren. Wir sollen keine verschwenderische Sorglosigkeit beweisen, durch welche wir uns und denen unsrigen den nöthigen Unterhalt und Bequemlichkeit entziehen, 1 Tim. 5, 8.
 - b. die Geschäfte unsers Lebens mit aller Sorgfalt verwalten, Sprüchw. 13, 4. Ein Fauler muß sich auch vor der Rechenenschaft fürchten, die der Herr von der Verwaltung seiner Berufsgeschäfte fordern wird.
3. Es werden alle irdische Sorgen verboten, die uns von dem Vertrauen auf Gott losreißen, und mit welchen wir nichts ausrichten. Eine solche selige Sorglosigkeit kan man von denen nicht fordern, welchen keine andere Güter, als die der Welt gehörige bekant sind, Luc. 12, 34. Aber wahre Christen, die ihre ganze Aufmerksamkeit auf den Himmel und auf die unvergänglichen Güter desselben richten, sorgen nicht. Ja sie freuen sich, daß sie die Erlaubniß haben, ohne irdische Sorgen in dieser Welt zu leben.

Vortrag: Wahre Christen sorgen nicht ängstlich für das Zeitliche, denn:

I. sie haben einen gnädigen Gott im Himmel, der für sie sorget.

1. Christen haben einen gnädigen Gott im Himmel, den sie ganz anders betrachten können, als die Sünder, L. v. 26, 32.

Böcher.

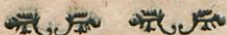
3 ff

a. De



- a. Denen Sündern ist Gott feind, Ps. 5, 6. und also auch denen, die sich selbst mit ihm ausöhnen wollen, denn sie empören sich gegen die gnädigen Gebote Gottes, besonders gegen den Glauben, 1 Joh. 3, 23. Sie müssen Gott für ein verzehrend Feuer halten, Ebr. 12, 29. Sie zittern vor seiner Majestät, und betrachten sie seine Eigenschaften und Werke, so müssen sie sich fürchten. Ihr ganzes Leben ist daher unruhig, Es. 48, 22. und das Andenken an das Ende desselben ist ihnen unerträglich. Ist also wol ein Wunder, wenn sie ihr Leben mit ängstlichen Sorgen zubringen?
- b. Christen betrachten Gott ganz anders. Sie halten ihn für ihren gnädigen und versöhnten Vater, dessen Kinder sie sind, und der ihnen die gnädigsten Verheißungen gegeben hat. Sie bauen aber in einer so wichtigen Sache nicht auf einen ungewissen Grund. Sie haben die Gnade Gottes in der rechten Ordnung gesucht, Luc. 18, 13. 1 Petr. 5, 5. Sie haben Zeugniß durch den heiligen Geist überkommen, daß sie Gottes Kinder sind, Röm. 8, 14-16. Sie beweisen einen kindlichen Gehorsam gegen Gott, nach dem Beyspiel ihres Erlösers, Joh. 4, 34. Das sind ihnen die grösssten Beweise, daß Gott ihr gnädiger Vater sey.
2. Sie wissen aber auch, daß Gott für sie sorget, und darum sorgen sie nicht. Sie sind nicht nur überhaupt aus Gottes Wort unterrichtet, daß er alle Geschöpfe versorget und sich aller Menschen erbarme; sondern sie wissen es auch überzeugend gewiß, daß Gott sie besonders, weil sie seine Kinder sind, in seine Sorge einschliesse.
- a. Gott besitzt alle Eigenschaften, die zu ihrer Versorgung nöthig sind. Er weiß, was sie bedürfen, 1. v. 32. Er kennt die Mittel und Wege, ihren Bedürfnissen abzubelfen. Er besitzt Macht genug, sie zu versorgen, denn unter seinem Regimente stehen auch die Reichen, die Hohen und Gewaltigen dieser Welt, Ps. 103, 19. Und diese braucht er oft zur Versorgung der Seinen.

b. Er



- b. Er hat ihnen schon viele Beweise gegeben, daß er sie versorgen könne und wolle, theils an ihnen selbst, L. v. 25. Röm. 8, 32. theils an andern Geschöpfen, L. v. 26/31.

II. Sie wissen, daß ihnen ihre Sorgen nichts helfen, L. v. 27.

1. Der Mensch weiß nicht, was ihm gut ist, und wenn ihm Gott das geben wolte, was er wünschet, als Ueberfluß an zeitlichen Gütern, Ansehen und Ehre; so würde es ihm elend gehen. Er würde sich selbst durch die gewünschten Güter ins Verderben stürzen.
2. Er ist auch nicht geschickt etwas mit seinen ängstlichen Sorgen auszurichten, Ps. 127, 2. So wenig wir uns das Leben haben selbst geben können, so wenig es in unsern freyen Willen gestanden hat, hoch oder niedrig geboren zu werden; eben so wenig können wir durch unsere Sorgen etwas zur Erhaltung unsers Lebens und Wohlfarth beitragen. Und obgleich manche Menschen ihren Zweck zu erreichen scheinen; so sind sie doch dabei in steter Unruhe, und versäumen darüber, für wichtigere Dinge zu sorgen. Darum überlassen wahre Christen dem Herrn ihre Sorgen, der auch da, wo ihre Weisheit und Macht nichts vermag, seine gütige Sorge beweiset, 1 Petr. 5, 7.

III. Sie haben wichtigere Sorgen.

Sie sorgen für die Angelegenheiten, dazu sie ihr himmlischer Beruf verbindet. Wo ihr Schatz ist, ist auch ihr Herz.

1. Nach unserm Text, sorgen sie,
 - a. daß sie des Reiches Gottes theilhaftig werden mögen, L. v. 33. Dis besteht in Gerechtigkeit, Friede und Freude, Röm. 14, 17. Des Gnadenreichs suchen sie hier in gesunden Tagen; des Reichs der Herrlichkeit aber in der Ewigkeit theilhaftig zu werden. Das thun sie ernstlich, Matth. 11, 12. Luc. 16, 16. Sie thun es allezeit und selbst unter ihren irdischen Geschäften. Sie bekümmern sich um die Beschaffenheit, die sie brauchen, wenn sie Reichsgenossen Gottes werden wollen, Ps. 38, 19. Matth. 3, 8.
b. daß



- b. daß ihre Seele, los von aller Begierde nach irdischen Gütern, ganz mit der Liebe Gottes erfüllet werde, L. v. 24. Gott fordert von uns unser ganzes Herz, 5 Mos. 6, 5. und darnach will er unsere Aufrichtigkeit prüfen, Sir. 18, 23.
2. In diesen wichtigen Sorgen würden sie gestöhret werden, wenn sie für irdische Dinge ängstlich sorgeten. Denn sie würden den Befehl Gottes übertreten, Phil. 4, 6. Sie würden die Kraft des Wortes Gottes, ohne welche das Reich Gottes nicht zu ihnen kommen kan, verhindern, Marc. 4, 19. Sie würden in Sicherheit fallen und der Tag des Herrn würde schnell über sie kommen, Luc. 21, 34. Sind aber Christen, in Absicht ihrer Seele sorgfältig, so wird ihnen alles andere zus fallen, L. v. 33. Nicht zur Ausschweifung, zum Uebersfluß und Verschwendung; sondern zur Sättigung und Gesundheit. Und damit sind wahre Christen versgnügt, 1 Tim. 6, 8.

Anwendung: 1) Viele Christen sorgen blos für ihren Leib und Leben, Phil. 3, 19. und wol gar für den Uebersfluß, Ps. 39, 7. Oder sie suchen das Reich Gottes, aber nicht mit Ernst, Luc. 13, 24. Alle diese sind zu bedauern, weil sie weder im Leben und Sterben Trost, noch in der Ewigkeit Ruhe finden werden. 2) Die Sorge für seine Seele und für das Reich Gottes, ist Gott die angenehmste, weil er selbst mit allem Ernst schon von Ewigkeit dafür gesorget hat. Diese Sorge bringet uns auch den gewissen Segen des Herrn.

Lieder:

vor der Pred. Num. 725. Wurf alle Sorgen hinter ic.
nach der Pred. - 707. Hilf, Helfer, hilf in ic.
bey der Comm. : 524. Mein Salomo, dein ic.